

Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

31. Mai 2020 – Pfingsten (Pf. Christian Tiede)

Ich lade Sie ein den Gottesdienst des Pfingstsonntages in der Familie zu feiern.

Wir feiern Ihn örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

Entzünden einer Kerze – Halten Sie gemeinsam einen Moment Stille

Eine(r): Sendest du aber deinen Geist, du lebendiger Gott
so werden wir neu geschaffen
Du gibst der Erde ein neues Gesicht.

Wir halten diese Andacht im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: *Amen*

Lied:



Wie lieblich ist der Mai - en
des sich die Men - schen freu - en,
aus lau - ter Got - tes - güt, Die
weil al - les grünt und blüht. Die
Tier sieht man jetzt sprin - gen mit Lust auf
grü - ner Weid, die Vög - lein hört man
sin - gen, die lo - ben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein. Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß; drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

3. Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein, damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein, die größte Lust zu haben allein an deinem Wort, das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein; die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei, damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

Wir beten: Himmlischer Vater,

Eine(r) liest öffne unser Herz für deinen heiligen Geist.

Komm, die Erde zu verwandeln und die Menschen
zu erneuern durch die Kraft deiner Liebe
und durch die Sprache, in der dich alle Völker
verstehen, durch deinen Sohn, Jesus Christus,
an diesem Pfingstfest und in unserem ganzen Leben.

Lesung: Apostelgeschichte 2, 1-18

¹ Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. ² Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

³ Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, ⁴ und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. ⁵ Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

⁶ Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde

verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. ⁷ Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? ⁸ Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? ⁹ Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, ¹⁰ Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, ¹¹ Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. ¹² Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

¹³ Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. ¹⁴ Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! ¹⁵ Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; ¹⁶ sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

¹⁷ »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; ¹⁸ und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

- Halten Sie einen Moment Stille -

Andacht:

„Ich verstehe überhaupt nichts mehr.“ Der Satz kann ganz schnell das Ende eines Gespräches bedeuten.

Dabei geschieht es so oft, dass wie einander nicht verstehen. Und auch die Pfingstgeschichte erzählt davon, dass niemand die die Jünger

versteht.

Mit einem Mal predigen sie voller Begeisterung und in vielen Sprachen. Aber dann heißt es weiter, dass alle die das hören, nichts verstehen. Das heißt, die Worte verstehen die Menschen aber sie begreifen sie nicht. Und selbst wenn sie die Worte verstehen, so bleibt ihnen doch schleierhaft, worum es in der Rede geht. Am Ende stehen die Zuhörer da und haben keine Ahnung, was da vor sich geht. Man könnte meinen, alles endet in einem großen Unverständnis.

Wie oft passiert es, dass wir einander nicht verstehen, selbst wenn wir eine Sprache sprechen. Wir reden aneinander vorbei. Wir hören nicht richtig zu. Wir beharren auf unserer Sicht der Dinge. Wir tauschen Argumente, aber anstatt uns anzunähern, entfernen wir uns immer mehr voneinander.

Als die Zuhörer nur mit den Köpfen geschüttelt haben, hätte die Pfingstgeschichte schneller vorbei sein können, als sie begonnen hat. Kein Wunder, hätte man sagen können.

Und dann erzählt die Pfingstgeschichte das ganze Gegenteil. Menschen verstehen einander, auch wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen. Unterschiedliche Herkunft spielt keine Rolle mehr. Die Botschaft von Jesus Christus, der dem Tod genommen hat und der lebt in Ewigkeit verbindet über alle Grenzen hinweg. Als eigentlich alles zu Ende sein könnte, beginnt stattdessen etwas ganz Neues.

Wir beten: *Eine(r) liest*

Heiliger Geist,

entzünde dein Feuer und verwandle diese Welt.

Heiliger Geist, komm mit deiner Barmherzigkeit,
damit die Schwachen Gerechtigkeit erfahren.

Komm mit deiner Frische,
damit die Menschen Hoffnung schöpfen.
Komm mit deinem Frieden,
damit die Kriege ein Ende haben.

Komm mit deinem Licht,
damit die Verwirrten Halt und Klarheit finden.

Komm mit deiner Kraft,
damit die Erschöpften aufleben.

Komm mit deinem Geleit,
damit die Sterbenden in dir geborgen sind.

Komm mit deinem Leuchten,
damit die weltweite Kirche ihren Auftrag erkennt.

Komm mit deiner Klarheit
damit die Kirche eins wird.

Komm mit deiner Heiterkeit,
damit wir von Freude erfüllt den Glauben bezeugen.

Heiliger Geist,
komm, entzünde dein Feuer und verwandle diese Welt.

Alle: *Vater unser im Himmel ...*

- Halten Sie einen Moment Stille -

Lied:



O komm, du Geist der Wahr-heit, und
ver - brei - te Licht und Klar - heit, ver -
keh-re bei uns ein, Gieß aus dein
ban-ne Trug und Schein. Gieß aus dein
hei- lig Feu- er, führ Herz und Lip-pen
an, dass jeg- li- cher ge - treu - er
den Herrn be - ken - - - nen kann.

2. O du, den unser größter Regent uns zugesagt: komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt. Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.
3. Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je; darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh. Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.
4. Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.

Eine(r): Gott segne und behüte uns; er lasse leuchten sein
Angesicht über uns und sei uns gnädig;
Er erhebe sein Ansicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Alle: *Amen*

Kerze löschen